

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 19. Ratibor den 5. März 1834.

## Das Bietchen,

aus dem Ruffischen des Derschawitz.

Goldnes Bietchen!

Sage, warum

Schwebst du hier immer

Summend herum?

Liebst du, mein holdes

Liebchen, vielleicht?

Gleicht goldnem Honig

Ihr blondes Haar?

Gleicht duft'gen Rosen

Ihr Lippenpaar?

Gleicht weißem Zucker

Die Brust an ihr?

Goldnes Bietchen!

Was summst du hier?

Ach! ich verstehe,

Du sprichst zu mir:

„Süßer als Honig

Ist seyn bei ihr!“ —

## Die Steinoperation.

(Beschluß.)

„Dieser Mann, den man seinem Ansehen nach für einen Landläufer gehalten haben würde, war Ludwig der Erste, König von Frankreich, der größte, Politiker der civilisirten Welt.“

„Sobald der König Platz genommen hatte, wurde der Schuß herbeigebracht, an dem eine gewiß schmerzlichere Operation, wie die des Hängens, vorgenommen werden sollte. Letztere blies zuverlässig das Lebenslicht aus, aber das ungeschickte Messer der Chirurgen des funfzehnten Jahrhunderts, konnte leicht einen zum simplen Tode verurtheilten Sünder, zum Märtyrer machen.“

„Während das den Medicinern Preis gegebene Opfer entkleidet ward, handirten drei Doctoren in Hermelin gefütterten Röben, die Ärmel hoch heraufgestreift, mit langen, blinkenden und außerordentlich scharfen Messern, mit denen man einem Stiere hätte die Gurgel abschneiden können. Besorgt blickte der zu Operirende auf die furchtbar

ren Instrumente, und ich bin überzeugt, er sehnte sich in jenem Augenblicke sehr nach dem Galgen, von dem ihn sein Wohlthäter Ludwig XI. befreit hatte. Endlich wurde ihm eine dazu bestimmte Marmortafel bezeichnet, auf die er sich legen sollte, und die sich unter dem Crucifixe befand."

"Bei unserem Herren Christus!" sagte er, indem er dies Schmerzenslager einnahm. „Alles was ich hier sehe, ist sehr geschickt eingerichtet. Vermalen auf dem Steine, wird es eine kleine Mühe seyn, mich darunter zu bringen. Wohlan denn, Ihr Herren Doctoren, wenn der Teufel Euch nicht gezeichnet hat, mag unser Herrgott und seine heilige Jungfrau Euch beistehen."

"Die Aerzte operirten mit Muße und weiser Langsamkeit, ganz als hätten sie es mit einem todten Gegenstande zu thun, welches Irrthums sie jedoch ein Blick auf die zusammengebißnen Zähne des Kranken hätte überheben können, wodurch derselbe seine nur zu lebhaft Theilnahme an dem, was vorging, zu erkennen gab. Endlich ward zufällig ein großer Stein, welchen die unwissende Facultät in den offengelegten Eingeweiden gesucht hatte, in der Urinblase gefunden, und mittelst eines gefährvollen Schnittes daraus entfernt. Nun machte dieser erste aller Blasensteine in Frankreich, die Kunde in der ganzen Versammlung, während die Aerzte die Eingeweide wieder in Ordnung brachten, die großen Schnitzwunden schlossen und verbanden, und ihrem Patienten ein stärkendes Mittel gaben."

"Ludwig befohl, daß der Leidende mit

der größten Sorgfalt behandelt werde, was auch gewissenhaft geschah, weil die Eitelkeit des Operateurs dabei in's Spiel kam. Nach Monatsfrist war der Schuß völlig genesen, und wurde wieder nach dem Schlosse Tournelles gebracht, wo ihm der König außer seinem Gnadenbrief, noch eine ansehnliche Pension verlieh."

Vielleicht ist dies der einzige Zug von Milde und Freigebigkeit im Leben dieses Fürsten.

Daher schreibt sich also die Steinoperation in Frankreich. Bemerkenswerth ist, daß man einen so gefährvollen Versuch an einem Lebenden machte, der zum Tode verurtheilt werden mußte, um von dieser schrecklichen Krankheit geheilt zu werden.

### Auctions = Anzeige.

Den 15. März d. J. werden im Vorwerke Hilvetihof bei Kuchelna, von 2 Uhr Nachmittags an 20 Stück feine Stähle gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Ratibor den 18. Februar 1834.

Im Auftrage des Königl. Ober = Landes = Gerichts von Oberschlesien.

Der Königl. Kreis = Justiz = Rath  
v. Zepper.

Beim Dominio Moserau sind 150 Stück noch zur Zucht taugliche Mutter = Schafe so wie auch 1, 2, 3 und 4 jährige



Stähre billig zu verkaufen; Kauflustige belieben sich deshalb an das dortige Wirthschafts=Amt zu wenden.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich ein wohl assortirtes Lager der besten

deutschen, französischen und englischen Lithographien und Kupferstiche aus der Kunsthandlung und dem lithographischen Institute von

Eduard Sachse in Breslau  
Niemerzeile No. 23

bei mir führe, welches zur gefälligen Ansicht den ganzen Tag bereit ist im Gasthose des Herrn Hillmer,

wobei ich mir zu bemerken erlaube, daß alle mir gütigst gemachten lithographischen Bestellungen in Kunst- und Schriftfach auf das geschmackvollste ausgeführt und auf das schnellste und prompteste besorgt werden.

Da die Preise obiger Kunstblätter von meinem Hause auf das Billigste gestellt sind, so schmeichle ich mir ein hochgeehrtes Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

E. von Kornakki,  
Reisender obiger Handlung.

Daß ich dieses Jahr zur Bleiche nach Hirschberg nicht nur allerlei Leinwandzeuge und Zwirn sondern auch Garn annehme, zeige hiermit ergebenst an.

Ratibor den 27. Februar 1834.

J. C. Kneusel.

## Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum empfehle ich mich zu dem bevorstehenden Markt in Ratibor mit einer Auswahl der neuesten Fein Gold- und Silber=Waaren, versichere die billigsten Preise und die reellste Bedienung, auch nehme ich altes Gold und Silber zu dessen Werth an, so wie ich gern bereit bin Bestellungen jeder Art welche mein Fach betreffen, auf das beste zu besorgen, bitte daher mich mit gutem Zuspruch zu beehren.

Mein Logis ist im Gasthose des Hrn. Hillmer am Ringe.

M. L. Schmidt,  
Souvelen= Gold- und Silber=arbeiter in Breslau, Niemerzeile No. 22.

Beim Dominio Tworkau sind Rebhühner zum Aussehen, das Paar für 20 Sgr. zu verkaufen.

Willmet.

Mit neuem reinen rothen ausländischen Kleesaamen, welcher so eben angekommen ist, empfiehlt sich die Handlung

C. W. Bordinello.



Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mich hierselbst einige Tage mit meinem optischen Waarenlager aufhalten werde, und empfehle besonders Augengläser von brasilianischem Kiesel, nach der Frauenhofer'schen Regel geschliffen. Durch mehrjährige Praxis und Versuche habe ich es dahin gebracht, jeder Person, bei der die Nervenschwäche noch nicht zu bedeutend vorgerückt ist, durch eine passende Brille das Auge so herzustellen, daß die Brille nach kurzem Gebrauch wieder entbehrt werden kann, und wo das Auge schon bedeutend nervenschwach ist, kann ich die Versicherung geben, daß es durch den Gebrauch der Brille sich recht wohl und stark befinden wird, und bei richtiger Haltung derselben viele Jahre keine Veränderung gemacht werden darf. Alle meine Kunden mit deren Zutrauen ich mir schmeichle, werden mir das Zeugniß geben.

Ferner empfehle ich: einfache und doppelte Vornetten in jeder Einfassung, acromatische Perspective, Theatergüter, Mikroskope in der Vergrößerung von 500 bis 100000, Loupen, Laterna-Magica und verschiedene optische Spiegel. Auch werden alle Reparaturen zu den billigsten Preisen angenommen.

Meine Wohnung ist im Gasthose des Herrn Hilmer.

H. L. W. Schlesinger,  
Optikus aus Pissa im Großherzogthum Posen.

1783, die stets ächt und gut gehalten seyn werden, sind für hier und die Umgegend nach Uebereinkunft, nur bei Herrn F. Czekal dahier zu haben.

Ratibor den 4. März 1834.

Gebrüder Stöber  
in Bamberg u. Würzburg.

In Folge obiger Anzeige der Herren Gebrüder Stöber in Bamberg empfehle ich diesen so sehr beliebten Bockbeutel von den 3 Jahrgängen in ganzen, halben und  $\frac{3}{4}$  Bockbeutel zur gütigen Abnahme, und bemerke:

daß ich nach Uebereinkunft mit diesen Herren in den Stand gesetzt worden bin, denselben bedeutend billiger verkaufen zu können.

Ratibor den 4. März 1834.

Johann Czekal.

Zur diesjährigen Bleiche nach Ludwigswitz nimmt Garn und Leinwand im Auftrage an

der Einnehmer Stroinsky  
auf der Rosengasse  
No. 249.

Ratibor den 3. März 1834.

### Aufforderung.

Derjenige, welcher beim letzten Concert im Taschkischen Saale am 23. v. M. einen blautuchnen Mantel mit schwarzem Bären-Kragen, gegen den Seinigen ausgetauscht hat, wird hiermit ersucht den Mitgenommenen beim Herrn Gastwirth Taschke abzuliefern und dagegen den Zurückgelassenen in Empfang zu nehmen.

Ratibor den 3. März 1834.

Unsern Steinwein in Bocksbauteln von den Jahrgängen 1827, 1822 u.